

Leserbrief zum Interview mit Frau Leutheusser-Schnarrenberger am 19.8. im Münchner Merkur: "Schwarz-gelb tut mehr als rot-grün"

Sehr geehrter Herr Anastasiadis,

der Tod von Sepp Daxenberger lähmt uns Grüne in Bayern. Doch beim Requiem am Samstag hat ein langjähriger Weggefährte von Sepp in der Kirche dazu aufgefordert, anzupacken und weiter zu kämpfen: "Denn es gibt no a Haufa zum Erledigen".

Und auch wenn mir dies noch schwer fällt, aber das was Frau Justizministern Leutheusser-Schnarrenberger in Ihrer Zeitung am 19.8. gesagt hat, darf einfach nicht unwidersprochen stehen bleiben. In der Politik schmückt man sich ja bekanntlich mit fremden Federn – das habe ich schon gelernt. Aber Frau Leutheusser-Schnarrenberger tut hier noch mal was Anderes: Das, was sie in Ihrem Interview sagt, ist nicht richtig!

Ganz kurz zur Bundesebene:

Rot-Grün hat das Lebenspartnerschaftsgesetz beschlossen. Alles, aber auch alles, was unter Schwarz-Gelb an Veränderungen zur Gleichstellung für Homosexuelle kam, hat das Bundesverfassungsgericht veranlasst.

Doch nun zur bayerischen Ebene, denn da wirke ich ja als Landtagsabgeordnete: Nein, nicht die FDP hat irgend etwas durchgesetzt, sondern ebenfalls die Gerichtsurteile und Anträge der Opposition.

Zur Standesamt-Lösung:

Laut einem Bundesgerichtsurteil mussten sich in allen Ländern auch die Standesämter für Schwule und Lesben öffnen, und zwar zum 01.01.2009. Umgesetzt hat Bayern dies zum 01.08.2009. Es hat also mit den Liberalen in der Regierung sogar noch gedauert!

Zur Gleichstellung eingetragener Partnerschaften im Beamtenrecht:

Die FDP hatte bereits in dieser Legislatur einen Antrag diesbezüglich abgelehnt – jawohl: abgelehnt!

Unserem Antrag hat sie dann zugestimmt, aber es gilt hierbei festzuhalten:

1. Es kam ein entsprechendes Urteil aus Karlsruhe dazwischen.
2. Es war ein Grüner Antrag, dem zugestimmt worden ist – die FDP hat nichts initiiert.

Seitdem haben die bayerischen Liberalen zwei Grüne Anträge zur Gleichstellung von Eingetragenen Partnerschaften wiederum abgelehnt. All dies ist auch im Internet des Landtags zu finden!

Und jetzt noch ein Wort zum Ehegattensplitting. Hier würde ich mir wirklich zur Abwechslung mal etwas Visionäres von der Politik in Berlin wünschen: Statt über Chips für Kinder aus Hartz-IV-Familien zu diskutieren, brauchen wir einen System-Wechsel! Und dieser Wechsel muss in der Einführung einer Kindergrundsicherung für alle Kinder bestehen. Fakt ist, immer mehr Kinder wachsen ohne Trauschein oder bei Alleinerziehenden auf. Diesen Kindern ist nicht mit dem Ehegattensplitting geholfen. Wir brauchen das Geld dort, wo die Kinder sind: Eine Kindergrundsicherung wäre solch ein Weg – dann bräuchte es auch kein

Chipsystem.

Mit freundlichen Grüßen,

Claudia Stamm, MdL
Gleichstellungs- und haushaltspolitische Sprecherin der Grünen im Bayerischen
Landtag